

Die Redaktion
wünscht ihren
Lesern sonnige + erholsame
Ferien!!!

BARACKENBLATT

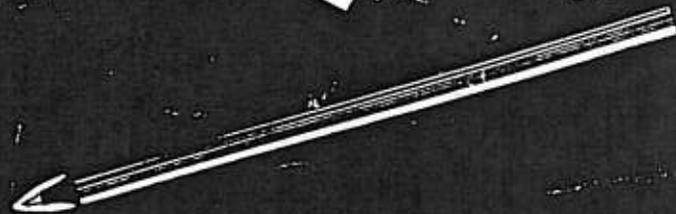
Lehrerinterview mit Doppelposter

Fotos der Abgänger

Alles über die neue Schule

Schülerrede zur Abschlußfeier

Theodor-Heuss-Realschule Meckenheim



IMPRESSUM

Mitarbeiter:

Marianne Becker
Heidi Broich
Dominic Dockter
Heike Hesse
Christiane Koop
Silvia Petervari
Christoph Schmitz
Ines Leonhard
Dorle Sebastian

DRUCK:
STADT MECKENHEIM

TITELGESTALTUNG:
CHR. SCHMITZ

AUFLAGE:
300 Stück



Liebe
Redaktion

Ich möchte eine nicht ganz
leichte Frage an Sie richten, die
mich jeden Abend vor dem Einschlafen
beschäftigt. Es geht da um meine
fünf Brüder. Einer verführte ein
12-jähriges und sitzt im Gefängnis.
Die anderen vier sind bei der CDU,
SPD, F.D.P. und den Grünen be-
schäftigt. Meine richtige Mutter
ist Alkoholikerin und sitzt in einer
Anstalt. Mein Vater ist Fixer und
verkauft den Stoff an arme Studen-
tinnen. Meine Schwester geht auf den
Strich und verdient ein Vermögen.
Ich selbst habe ältere Frauen

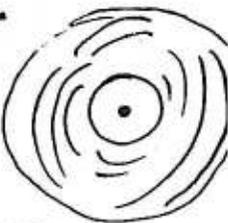
vergewaltigt und dafür ein
halbes Jahr hinter Gittern
gesessen. Dazu kam noch so
mancher Coup auf Sparkassen
und Banken.

Jetzt habe ich ein Mädchen kennen-
gelernt, das infolge von Kin-
desmißhandlung mit Todesfolge
zehn Jahre im Zuchthaus saß.
Diese Frau liebe ich von ganzem
Herzen. Am liebsten würde ich sie
heiraten!

Und nun meine Frage, die mich schon
lange quält: Soll ich diesem Mäd-
chen verraten, daß meine Brüder
in der CDU, SPD, F.D.P. und bei den
Grünen sind?
Ihr Stefan K.

- 2 -

MUSIK



KONZERTE '87 Juli AUGUST

11.7. Sa. 11.7.87, 14 Uhr
Loreley, Freilichtbühne
DM 35,-

BIZARRE FESTIVAL '87

SIGUXIE & THE BANSHEES
IGGY POP
THE MISSION
JULIAN COPE
NEW MODEL ARMY
CASSANDRA
COMPLEX
SWIMMING IN SAND

12.7. So. 12.7.87, 14 Uhr
Loreley, Freilichtbühne

REGGAE SUNSLACH

18.7. Sa. 18.7.87, 14 Uhr
Loreley Freilichtbühne
DM 35,-

MARILLION + guests

2.8. So. 2.8.87, 20 Uhr
Bonn, Biskulthalle
DM 22,-

GIL SCOTT-HERON & band

29.8. Sa. 29.8.87, 18 Uhr
Dortmund, Westfalenhalle 1
DM 40,-

S.O.C. & THE GANG
the DAZZ BAND

30.8. So. 30.8.87, 11 Uhr
Pforzheim, S.C.P. Stadion
DM 44,-

MONSTERS OF ROCK
DEET PURPLE, DIO, METALLICA u.a.

Telefonischer
Kartenbestellservice: 0228/361013

- 39 -



D.: Lange - immer besorgt um unsere Moral
 R.: Meier - find ich gut!
 D.: Kemper? Ist was Besseres gewöhnt
 R.: Müllers, eins-zwei-ChaChaCha
 D.: Classen als Playboy 2000
 R.: Herbstleib, da ging es ganz schön "wild" zu
 D.: Gossen, unser Ersatzjesus
 R.: Kreh, die Frau für alle Fälle
 D.: Bock, our English dressman
 R.: Sebastian, liberté - égalité
 D.: Voßkamp: "Hier stinkt's, Fenster auf."
 "Hier ist es kalt, Heizung an!"
 R.: Lüsse, der arme Kerl mit der schweren Tasche!
 D.: Schernewski - wer ist das denn?
 R.: Na, der Bienenkönig!
 D.: Klatschkus - zum Glück in diesem Jahrhundert geboren!
 R.: Pietrzik? Wo liegt denn das?
 D.: Bauer... Feind oder Freund?
 R.: Das alles hat uns für's Leben geprägt:
 Was uns nicht umbrachte, machte uns stark!

Dette (greift ein; heftig)
 Jetzt hab ich's aber dicke! Das ist doch die reine
 Nostalgie, die ihr hier betreibt!
 R.: Stimmt, jetzt haben wir 'ne echte "Weißt-Du-Noch"-Rede
 gehalten.
 Gibt es denn nichts Wesentlicheres, was wir als
 erfahrene und abgehärtete Barackler den folgenden
 Generationen mit auf den Weg geben können, damit
 sie nicht verweichlichen, degenerieren und mensch-
 lich-geistig verkümmern?
 D.: Am besten prägt sich ja wohl das ein, was man
 bildlich - (Hüstel...) - metaphorisch begreifen
 kann.
 R.: Deshalb haben wir das Wichtigste, was wir den
 Hinterbliebenen weitergeben wollen, in eine
 symbolische Form gefaßt:

Alle: (gehen mit einem verhüllten Objekt nach vorn;
 dabei sprechen sie langsam und pathetisch im Chor:)

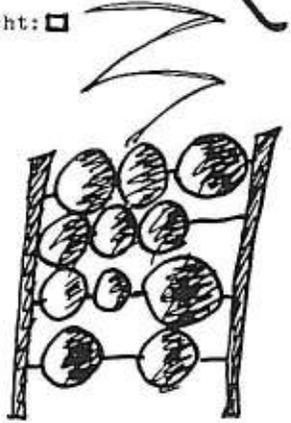
SEHT DEN BARACKENGEIST!
 BEWAHRT SEINEN GEIST!

(Enthüllung)

(Idee und Ausführung: Arno Kuhn, Britta Petry,
 Regina Reimann, Olf Roehder,
 Bernadette Schmidt
 Beratung: M. Knoth)

Der ZÄHLER KOMMT AUCH ZU DIR

Name:
 Vorname:
 Per Nachname:
 Geschlecht:
 Weiblich: Männlich: Dämlich: Weiss Nicht:
 Sind Sie:
 Ausländer: Egerländer:
 Binnenländer: Treppengeländer:
 Sind Sie:
 Kurzsichtig: Nachsichtig:
 Vorsichtig: Undurchsichtig:
 Erkennen Sie den Fragebogen?
 Ja Nein Welchen Fragebogen?
 Welche Krankheiten hatten Sie?
 Masern Kapern Knoblauch
 Röteln Auflauf Einlauf
 Wie wirken Sie auf ihre Mitmenschen?
 Sympatisch Antipatisch
 Apathisch Antiseptisch
 Wenn Sie Zwillingsgeschwister haben:
 Sind Sie: eineiig: Zweieiig:
 Viertürig: Dreibeinig:
 Sind Sie:
 Gebissträger: Lastenträger:
 Hosenträger: Sargträger:
 Können Sie ihre Augenbrauen nach hinten?
 Ja Nein Zopfträger
 Wie oft benutzen Sie Badewasser?
 Wozu?.....
 Mit welchen Hilfsmitteln bewältigen Sie ihr Leben?
 Alkohol Nikotin Frau des Nachbarn
 Wie finden Sie ihre Wohnung?
 Sagenhaft Selten nie



Alle Fragen sind einzeln oder mehrfach, kreuz oder quer nach
 bestem Unwissen zu beantworten. Absichtlich richtige Antworten
 sind nicht erlaubt und werden bei Zuwiederhandlung nicht lobens-
 wert verfolgt. Widerspruch gegen diese Fragen kann formlos,
 fristlos und erfolglos bei jeder unnötigen Behörde eingelegt
 und irgentwann wieder abgeholt werden.

ABSCHLUSSREDE
DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
DER KLASSEN 1a
1987

(5 Redner/innen; 4 Auftritte)

1. Auftritt:

ARNO: Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Liebe, verehrte Eltern und Lehrer!
Verehrte Gäste und Ehrengäste!
Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Ich habe die ehrenvolle Pflicht und Freude, die dies-
jährige Abschlussrede zur Schulentlassung im Namen
meiner Mitschüler zu halten.

Als erstes ist es mir ein Bedürfnis, für die lehrreichen
Jahre herzlich zu danken und ferner

2. Auftritt:

DETTE: (unterbricht Arno) Leber, Leber, Leber!!!
Deine Schelmerei geht mir voll auf den Geist!
Ich sag mal, was Sache ist:
Die besten Jahre meines Lebens hab ich dieser Penne
geopfert! Und was hab ich davon gehabt?
(spuckt verächtlich o.ä.)
Wenn ich nur an diese lächerlichen Mittellungen an die
Eltern denke, die bei jeder Leppalie ins Haus geflattert
sind.
Diese Pauker mit ihrem kleinkarierten Spießerdanken

3. Auftritt:

BRITTA: (unterbricht Dette mitten im Geschimpfe, ist eifrig
bemüht, sie zu mäßigen und zum Schweigen zu bringen)
Hör auf! Hör auf! Du blamierst uns alle!
Denk doch mal an die Eltern! Komm, laß mich mal

(Schiebt Dette beiseite und beginnt):
Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler! Liebe Eltern!
Liebe Lehrer! Liebe Gäste!

Diese Schule hat uns so viel gegeben, man sollte das
nicht in den Schmutz ziehen.
Hohe Ziele wurden uns von fleißigen Lehrern gesteckt.
Eifrig bemühten wir uns alle, das Beste zu geben,
diese Ziele zu erreichen.
Ich danke meinen Lehrerinnen und Lehrern für jahrelangen
hervorragenden Unterricht.
Wie haben wir uns täglich auf den 6-stündigen Vormittag
gefreut!
Wie gern saßen wir des Nachmittags am heimischen
Schreibtisch, um die sinnvollen Hausaufgaben zu erar-
beiten!
Wie wurden wir für Pünktlichkeit und Fleiß gelobt!
Es wäre nicht recht, einzelne Lehrerinnen und Lehrer
herauszugreifen, weil alle so Lebenswertes an uns getan
haben. Sie haben uns den Weg ins Leben erleichtert und
wir sagen allen: Danke! Danke! Danke!

....

Ein Interview

Wir, die rasenden Reporter vom Barackenblatt, waren vor
ein paar Wochen an unserer neuen Schule. Wie ihr alle
weiß, ist das Betreten des Baugeländes verboten, doch mit
dem Charme von Dorle überredeten wir die Bauleute, auf's
Grundstück zu kommen. Nachdem wir uns die Schule von
außen besehen hatten, gingen wir zum Bauarbeiter, der uns
hineingelassen hatte, und machten ein Interview mit ihm.
Er war ganz happy darüber und erzählte uns, daß er mit dem
Bau sehr zufrieden sei. Doch er mußte gestehen, daß es
eine lange Baupause, bedingt durch den Winter, gegeben
hatte. Doch das hätten sie durch ihre schnelle Arbeit
längst wieder aufgeholt (eingebildet ist der überhaupt
nicht! d.T.).

Nach diesem Interview gingen wir in die halbfertige
Schule, um sie zu begutachten. Nach unserem ersten Eindruck
sahen die Klassenräume sehr klein aus. Natürlich flogen
noch überall Bauteile und Holzstücke herum, und während
einer von uns versuchte, sich einen Nagel aus dem Schuh
zu ziehen, sahen wir anderen uns schon nach den Raucher-
klos um und stellten fest, daß sie ziemlich groß sind
(muß ja auch, sonst würde die halbe Schule ja nicht in
den Pausen hineinpassen! d.T.). Der zweite Gedanke galt
unserem Herrn Kyri. Ihm würden die Rauchertolletten sicher
gefallen, da gibt es dann wenigstens etwas in den Pausen
zu tun!

Aber im Großen und Ganzen mußten wir feststellen, daß uns
die Schule doch recht gut gefällt!!!

Bekannte Persönlichkeiten trafen zum Richtfest ein, das die Stadt Meckenheim zusammen mit den beteiligten Baufirmen und vielen geladenen Gästen auf dem Baugelände der neuen Schule veranstaltete. So begrüßte Bürgermeister Dr. Preuschoff, neben den anwesenden Schulleitern, Lehrern und Schülern die Pfarrer der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinden, die Baufirma Blatzheim und das Architekturbüro Lambert, sowie die anwesenden Herren von der Presse. Da durch die Lahmlegung des Baus in diesem langen Winter der Zeitplan durcheinanderkam, hatte man die Idee, Grundsteinlegung und Richtfest zu verbinden. So wurde von Stadtdirektor Vennebusch, Bürgermeister Preuschoff und ein paar Bauleuten zuerst einmal die Grundsteinlegung

vorgenommen. Danach schritt man schnell in ein noch dachloses Klassenzimmer, wo der Zimmermann den Kranz zwischen einer Rede und gehörigem Schnapskonsum hochgehen ließ.

Nach diesem Teil der Feier ging man zum gemütlichen Teil in der Jungholz-(Mehrzweck-)halle über. Nach einer Rede vom Schulleiter Heinz Ludwig, in der er die Einmaligkeit der Zusammenlegung von Richtfest und Grundsteinlegung mit dem Satz klarmachte, daß zwischen der Grundsteinlegung und der Rohbaufertigstellung nur 15 Minuten lagen, so daß die Realschule damit in die Geschichte von Meckenheim eingehen würde, wurde das kalte Bu fett eröffnet, welches nicht nur einen wunderbaren Anblick abgab, sondern auch allen Beteiligten wunderbar schmeckte. Am Ausgang der Halle war für jeden der geladenen Gäste ein Bierkrug bereitgestellt worden. Die Bierkrüge hatte die Baufirma gestiftet.

+ die künftige Aula



Unsere Abgänger

KLASSE : 18d

1 Breitbart	Heike
2 Dahlhausen	Carsten
3 Dahlhausen	Vera
4 Geuer	Sabine
5 Heist	Michael Frank Paul
6 Hoffmann	Heiko Alexander
7 Jaster	Michael
8 Klapperich	Dirk
9 Krüger	Claudia
10 Lehnert	Michael
11 Leifeld	Birgit
12 Ley	Patrick Winfried
13 Löchl	Anja
14 Maseizik	Olaf
15 Peters	Anne Maria
16 Ruhnke	Claudia
17 Scharf	Katrin
18 Schmidt	Bernadette
19 Schmitz	Kirsten
20 Schmitz	Martin Wolfgang
21 Schwind	Natascha Jutta
22 Zeinert	Maria-Luise

- 34 -

Auch Foto AG und die Video-Truppe von Herrn Lüssem standen stramm, um das Ereignis bilddokumentarisch festzuhalten. Getränke und Essen waren genug vorhanden und die Gäste blieben lange. Man unterhielt sich natürlich über die Schule, welche jetzt in den Strukturen gut zu erkennen war. Geplant ist, daß im Erdgeschoß neben den Verwaltungsräumen und einer Nebenraumgruppe auch eine Mediothek/Bibliothek, sowie die naturwissenschaftlichen und die Räume für den technisch-musischen Bereich entstehen. Im Obergeschoß entstehen die Normalklassen und die dafür erforderlichen Nebenräume. Im Untergeschoß befinden sich Technikräume, Hausmeisterwerkstatt und die Abstellräume. Lastenaufzug und Behindertentoiletten werden in den Neubau auch eingebaut. Ein weiterer Behindertenaufzug ist in Nachhinein instellbar.

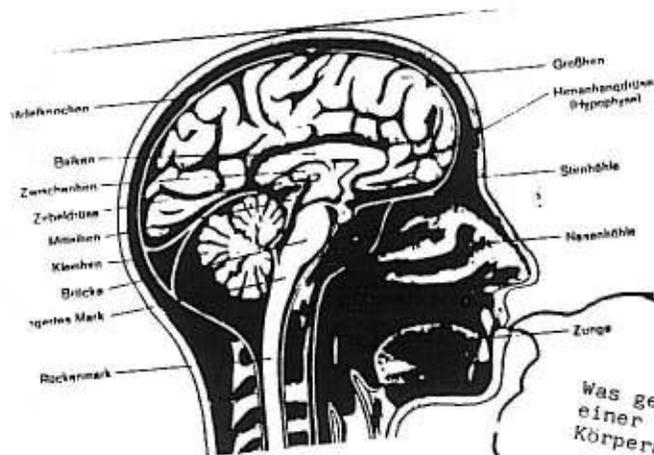
Alles in allem war es für die meisten Gäste ein wirklich gelungener Nachmittag, der alle mit Spannung auf die Fertigstellung der neuen Schule warten läßt.

Alex Lanz



Theodor-Heuss
-Realschule

- 7 -



Was geht eigentlich während einer Arbeit in unseren Körpern vor?

Großhirn an Kleinhirn:
Ich komm einfach nicht mehr weiter, kapiertst Du etwas ?

Kleinhirn an Großhirn:
Ich versteh auch nur noch Bahnhof, aber der Zug ist auch schon weg !

Großhirn an Zunge :
Großhirn an Zunge:
Tischnachbarn befragen !!
Tischnachbarn befragen !!!

Kleinhirn an Großhirn:
haste's raus ?

Hier Großhirn,
noch nicht, hab schon Zunge beauftragt nachzufragen, aber ich setze mich jetzt mal mit Ohr in Verbindung!

Großhirn an Ohr :
Großhirn an Ohr :
Was hat unser Tischnachbar gesagt?

Häähh ??? Du weißt doch ganz genau, daß ich schlecht höre!

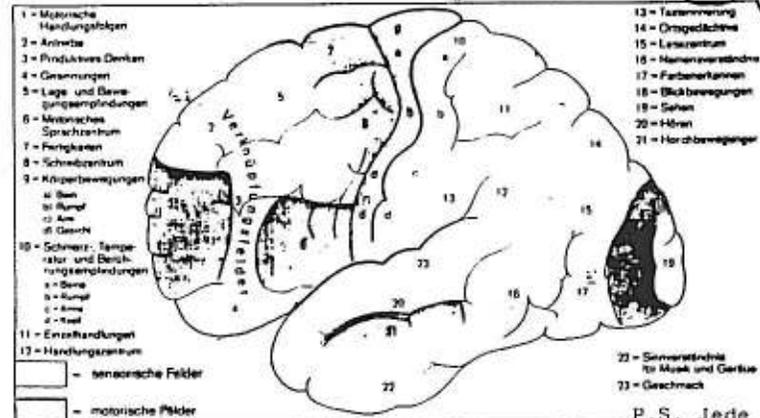


Unsere Abgänger

KLASSE : 10c

- 1 Böttcher
- 2 Bruns
- ✓ 3 Grohs
- 4 Hoheiser
- 5 Kuhn
- 6 Marg
- 7 Meyer
- 8 Morelli
- 9 Nöthen
- 10 Paschek
- 11 Petry
- (v) 12 Prus
- ✓ 13 Reimann
- 14 Roehder
- 15 Schneider
- (v) 16 Stöckler
- 17 Tomberg
- 18 Unterberg
- 19 Volmerig
- 20 Wägele
- 21 Woyke
- 22 Zanghellini

- Thomas Walter Heinz
 Claudia Helene Luzia
 Michael
 Tanja
 Arno
 Alexander
 Michaela
 Sandra
 Markus Michael
 Stefan
 Britta
 Michael
 Regina
 Olaf Harald
 Jochen
 Sonja
 Karin
 Christoph
 Andreas
 Georg
 Thorsten
 Frank



WARUM ?? WESHALB?? WELCHE?? WOHIN??

Im Februar wurde angekündigt, daß es im Ruhrgebiet und am Niederrhein unterbesetzte Gesamtschulen gibt, und deshalb sollen Lehrer von Gymnasien, Haupt- und Realschulen, die "überbesetzt" sind (aus dem Kölner Raum) dorthin versetzt werden. Der Kultusminister hat daraufhin einen Zweistufenplan entwickelt!

1. Stufe : Die Lehrer gehen freiwillig in die genannten Gebiete .

2. Stufe : Die Lehrer werden gegen ihren Willen versetzt!
(Zwangsversetzung !!!)

An unserer Schule gibt es 5 Lehrer zu viel. Das macht 28% aus . Aber es gibt Schulen, die viel höhere Prozentzahlen haben! z.B. hat Leverkusen 90% Überbesetzung(aber das ist auch eine Aufbauschule!) In Bornheim sind es 45%, sonstige Schulen haben 33%, 31%, 30% und danach kommen wir!

Ihr habt ja sicher schon etwas von der "Liste" gehört, wo 9 Lehrer unserer Schule eingetragen sind, die versetzt werden können. Es stehen Frau Voßkamp, Fr. Lange, Fr. Krügel, Fr. Krahl, Herr Bock, Fr. Knoth, Fr. Sebastian, Herr Schernewski und Fr. Gabrysch drauf. Ihr werdet euch sicher fragen, warum gerade sie?! Sie wurden natürlich nach bestimmten Kriterien ausgesucht! Es war mal die Rede davon, daß geschiedene oder unverheiratete Lehrer versetzt werden können, doch damit hat es weniger zu tun, denn Herr Ludwig ist danach gegangen, welche Fächer überbesetzt sind!

Am Donnerstagabend, den 4.6.87, fand in unserer Schule eine von Schülern, Lehrern und Eltern gut besuchte Veranstaltung statt wegen dieser angekündigten Zwangsversetzung.

Die Eltern haben sich über diese Nacht - und Nebelaktion empört und beschlossen, einen Brief an den Kultusminister zu schreiben. Sie sind nicht damit einverstanden, daß gerade an den Realschulen, die sowieso weniger Lehrer haben als die anderen Schulformen und deshalb schon benachteiligt sind, Lehrer abgehen sollen. Für unsere Schule bedeuten 2 Lehrer weniger:

- keine Teilung der jetzigen Klassen 8
- keine freiwilligen AGs mehr
- größere Kursgruppen
- demnächst wieder allgemein größere Klassen
- eventuell Unterrichtsausfall in einzelnen Fächern



Unsere Abgänger



Ebenso waren die Schüler und Eltern dafür, zur Demonstration am 15. Juni nach Bonn zu gehen.

Die Demo in Bonn:

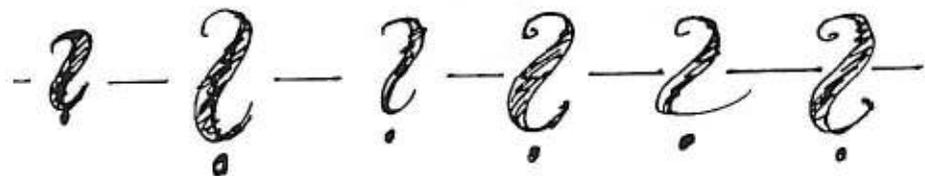
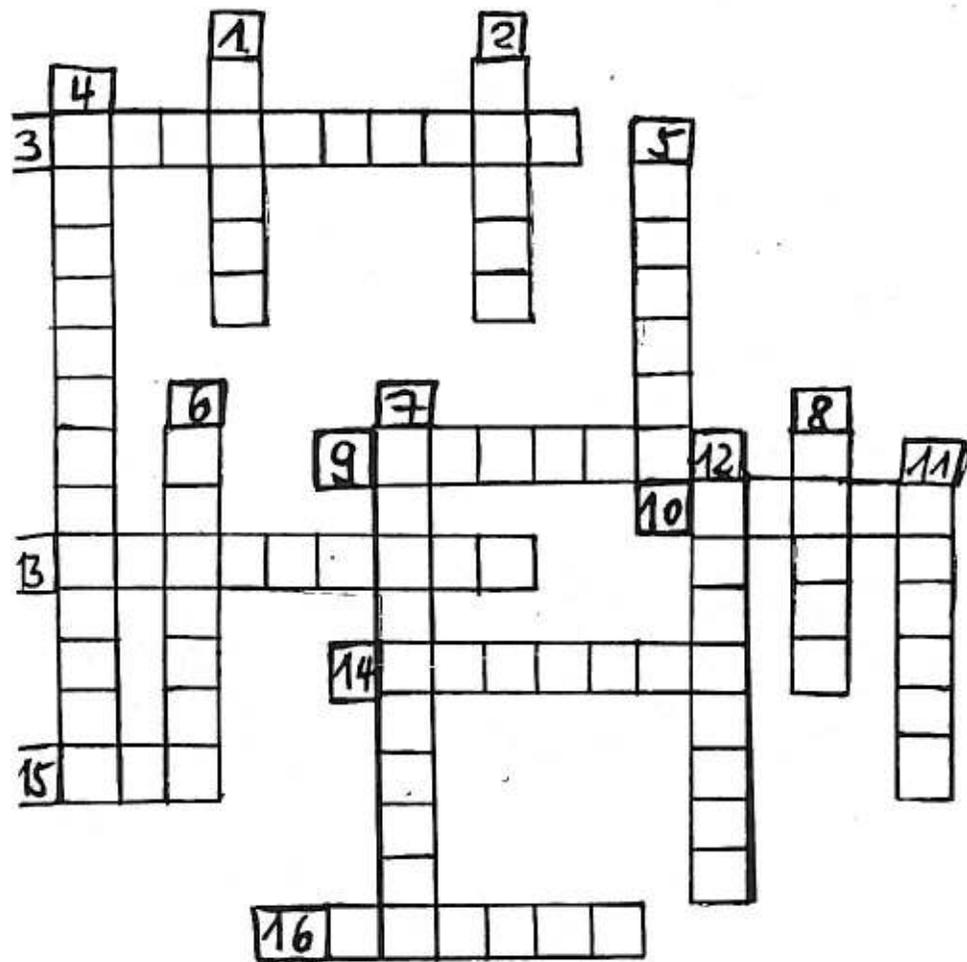
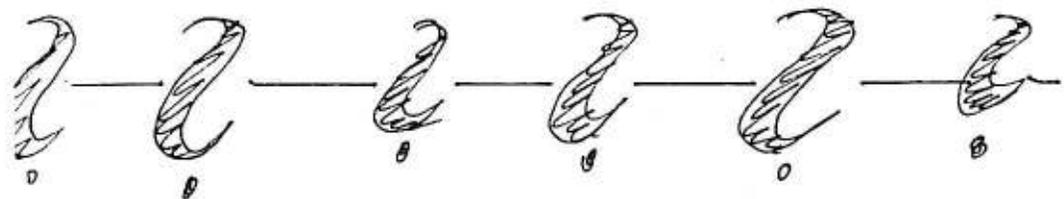
Trotz des Regens waren insgesamt 5000 Lehrer, Schüler und Eltern dabei. Alle mit Regenmänteln und Schirmen bewaffnet. So weit ich das sehen konnte, waren fast alle Lehrer von unserer Schule da. Selbst Frau Voßkamp, die schon seit 2 Wochen krank geschrieben war. Nach dem Marsch über die Kennedybrücke und durch die Stadt gab es eine Kundgebung auf dem Münsterplatz. Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer kritisierten das Vorgehen der Regierung. Von unserer Schule waren mehr als 70 Schüler bei dieser Demo. Das finden wir ganz toll, wenn man bedenkt, daß die Veranstaltung in Bonn und bei Regen stattfand.

Letzte Meldung aus Köln:

WIR DÜRFEN IN DIESEM JAHR ALLE LEHRER BEHALTEN!!!

Im Klartext: KEINER WIRD VERSETZT!!!





Unsere Abgänger

11. Aug. 06



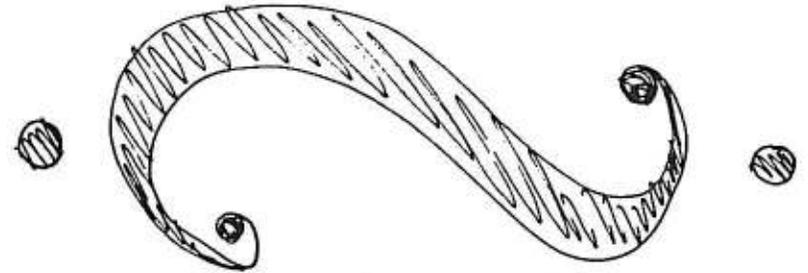
KLASSE : 10a

- ✓ 1 Belter
- ✓ 2 Berens
- ✓ 3 Breuer
- ✓ 4 Firk
- ✓ 5 Fries
- ✓ 6 Girgis
- ✓ 7 Gutzeit
- ✓ 8 Hauke
- ✓ 9 Köhler
- ✓ 10 Marten
- ✓ 11 Noack
- ✓ 12 Petri
- ✓ 13 Reichmann
- ✓ 14 Reinthal
- ✓ 15 Schavier
- ✓ 16 Schmidt
- ✓ 17 Schroeder
- ✓ 18 Schulz
- ✓ 19 Sommerfeld
- ✓ 20 Thum
- ✓ 21 Viebahn
- ✓ 22 Wolber

- Beate
- Andreas
- Oliver
- Kathrin
- Jan
- Janine
- Tanja
- Günter
- Sascha
- Silke
- Annette
- Andrea
- Frank Rene
- Paul-Rene
- Sylvia Agnes
- Dietmar Max
- Markus
- Nicole Claudia
- Sylvia
- Andrea Monika
- Melanie
- Joachim

RÄTSEL DES MONATS !!!

- 1 = Nachname des 1. Bundespräsidenten
- 2 = Nachname unseres Interview partners
- 3 = Nachname eines Physiklehrers
- 4 = Name der Schülerzeitung
- 5 = Wer unterrichtet die Schüler ?
- 6 = Vorname des 1. Bundespräsidenten
- 7 = Nicht Hauptschule, nicht Gymnasium, sondern
- 8 = Vorname von Fr. Sebastian
- 9 = Was für eine Amtsbezeichnung Trägt Herr Ludwig?
- 10 = Vorname des Musiklehrers
- 11 = Nachname des Musiklehrers
- 12 = Ihr Vorname ist Angelika, sie unterrichtet Englisch und Biologie
- 13 = Nachname unseres Konrektors
- 14 = Nachname einer Deutsch und Politiklehrerin
- 15 = Fußballtreffer
- 16 = Vorname von Herrn Schernewski (Witzfigur)



... AN WEIA ...

Schülersprüche
.....

Lehrerfrage:

Schülerantwort:

Lehrer:

Schüler:

Warum benutzt man Natrium-Dampf-Lampen an Straßenkreuzungen?

Man erkennt, ob Luft in Straßen ist.

Was bedeutet Affinität?

Die Affinität ist der Punkt, an dem ein Stoff anfängt zu reden.



hiki ☆ ha..ha
- ooh -

Frau Krügel äußerte sich mal so im 9sw-kurs:
"Ruhe jetzt!! Das hört ja kein Mensch, und das ist richtig!?"

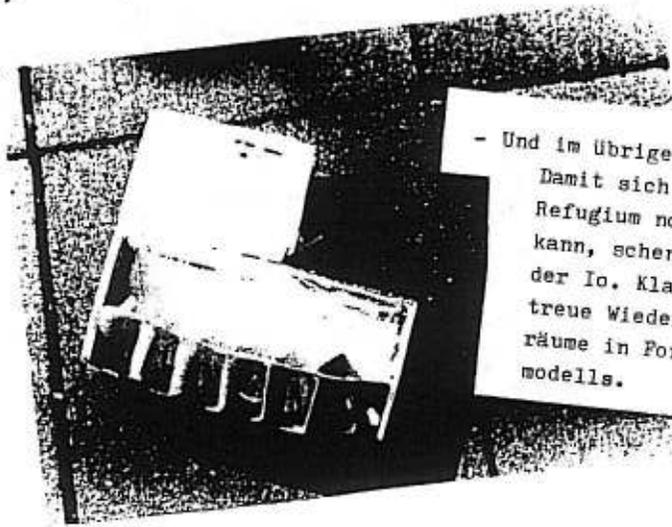
Frau Voßkamp äußerte sich in der Chaotenklasse 9c so:
"Macht die Fenster zu, aber Luft!" (da soll ein Mensch draus schlau werden! d.T.)

Die Erde sieht aus, wie ein Globus! Ein schöner Kommentar von Herrn Bock.

Herrn Ludwig passierte dieses Mißgeschick:
"Rational heißt vernünftig!?"

"Über meine Schönheit will ich ja nicht reden, das weiß ja sowieso jeder!" (Typisch Kyri !! d.T.)

Herrn Kyris Kommentar zu einer Schülerfrage:
"Das ist eine der hinterpforzigsten Fragen!"



- Und im Übrigen:
Damit sich der Sheriff in seinem Refugium noch besser orientieren kann, schenkten ihm Schülerinnen der 10. Klasse eine maßstabsgereute Wiedergabe der Toilettenräume in Form eines farbigen Pappmodells.



Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort!!!

Das tragische Ende ist, daß Kim nie wieder aufwachte! Sie kam in die Altpapiersemlung, wurde eingestampft und zu Kloppapier verarbeitet.

Und nun frage ich Euch:

War das wirklich nötig?

Ist das der Sinn des bei Schülern so verhaßten Hofdienstes???

Meine Meinung dazu ist:

Hofdienst ist grausam und unverantwortlich!!! Nicht nur dem Müll gegenüber! Sensible und feinfühlig Schüler werden gezwungen, Beihilfe zum Mord zu leisten!

Deshalb:

Schafft den Hofdienst ab!!!!!!

Gegen-
Kommentar...

Knutsch doch gleich einen Ascher!

- oder was meinen Sie dazu, Herr Kyri?

KIM

Kim, die Zigaretenschachtel, stand in einem Regal zwischen all dem anderen Krempel. Sie langweilte sich sehr, und wünschte sich, jemand würde vorbei kommen und sie mitnehmen.

Und tatsächlich: Eines Tages kam ein Mensch und steckte Kim in die Hosentasche. Es war dort sehr eng und sie fühlte sich garnicht gut. Dann, nach einer Weile, wurde sie von einer riesigen Hand aus der Tasche genommen. Kim hatte große Angst, denn sie wusste nicht, was jetzt mit ihr geschehen würde. Der Mensch quetschte sie mit der Hand fast zu Tode! Und dann wurde sie auch noch skalpiert!!! Kim hätte am liebsten losgeheult, aber das tat sie nicht, denn sie vertrug keine Nässe!!

Der Mensch nahm eine von Kim's Zigaretten und lutschte drauf herum, nachdem er sie angezündet hatte. Um ihn herum rökelteten sich noch mehrere Menschen durch die Gegend. Es stank hier entsetzlich und niemand sagte etwas.

Doch plötzlich fing ein Geschrei und Gemaekel an, daß Kim sich die Ohren zuhalten musste! Ein Lehrer-Mensch wollt alle Schüler-Menschen rauschmeißen und schimpfte dabei unheimlich. Kim landete hinter der Heizung, die zum Glück kalt war.

Dort lag noch mehr Krempel rum. Ein ausgelutschtes Kaugummi und ein zerfetzter Strohalm schienen hier für gewöhnlich den Ton anzugeben! Jedenfalls wollten die beiden Kim nicht dabei haben, und da wurde sie auch schon rausgeschmissen.

So lag sie den Rest des Tages und die ganze Nacht auf dem Fußboden und schluchzte herzzerreißend vor sich hin. Sie hatte kein zu Hause mehr und niemand kümmerte sich um sie. Es war ja alles so traurig!!! Unter Tränen schlief Kim ein.

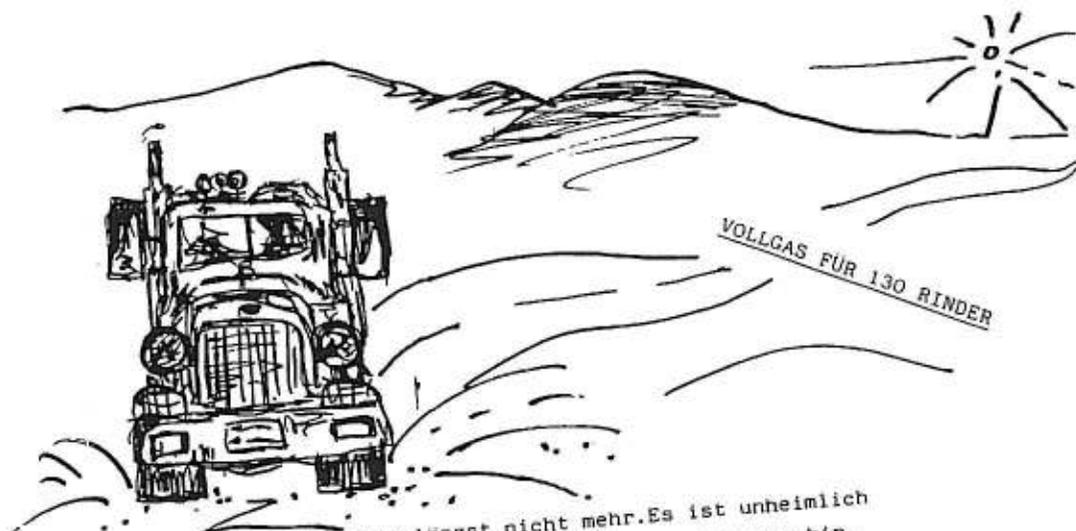


Sie wurde etwas später von einem Poltern und Trampeln geweckt. Sie sah gerade noch, wie ein Mensch mit einem furchtbaren Mordinstrument auf sie zu kam. Und da wurde sie auch schon gepackt und herzlos in einen Eimer geschmettert.

Kim wurde vor Angst ohnmächtig!!!

TRUCKS GIGANTEN DER LANDSTRASSEN IN ALLER WELT

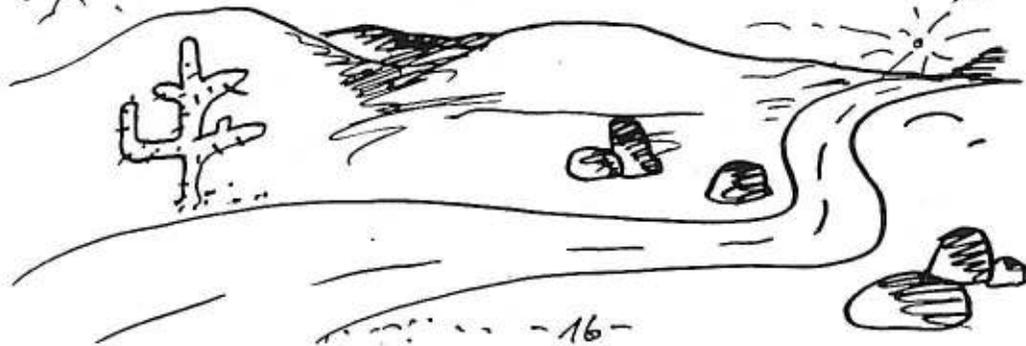
Neue Reihe...Neue Reihe...Neue Reihe...Neue Reihe...Neue Reihe...



Radioempfang haben wir schon längst nicht mehr. Es ist unheimlich still. Die Sonne knallt aufs Autodach, und wir dösen vor uns hin. Ich lausche, wie es leise unter der Motorhaube knistert, lausche, wie der Wind sich in der Öffnung meiner Bierdose fängt und losheult. Werde von einer niederknallenden Zeitung aufgeschreckt: Brian hat eine Fliege erwischt. Diese Fliegen: Zu Tausenden verfolgen sie dich, kriechen in jede Öffnung. Entweder du ignorierst sie, oder du wirst verrückt. Brian ist bald soweit. Wir warten jetzt schon ein paar Stunden. Irgendwo mitten im australischen "Outback". Dem "leibhaftigen Arsch der Welt", wie die wenigen Bewohner dieses Steppen- und Wüstengebiet nennen. Wo das nächste Wasserloch liegt, wissen wir nicht. Der nächste Ort heißt Birdsville und liegt etwa 230 km südlich. Er gilt als heißeste Ort Australiens: Im Sommer steigt das Thermometer auf 70 Grad. Wir starren zum Horizont. Die Augen gebärden sich wie ein kaputter Fotoapparat: Du kannst einfach nicht scharf stellen. Du weißt nicht, wo die Wüste aufhört und der Himmel anfängt, denn dazwischen flimmert ein azurblauer See, der gar keiner ist. Jetzt taucht mitten drin ein schwarzer Punkt auf. Schiebt die Hitzewelle wie ein Eisbrecher vor sich her. Kommt näher und blitzt in der Sonne auf, als wolle er Morsezeichen senden. Brian, der Fotograf, setzt sein Teleobjektiv an und erkennt mehr: zwei aufgeblendete Scheinwerfer inmitten einer Wand aus Staub und Stein. Ein dumpfes Rumoren dringt ans Gehör.

(Fortsetzung von: "Vollgas für 130 Rinder")

Weiter vorne lassen Vogel aufgeregt von einem toten Känguruh ab. Das Getöse verdichtet sich, die Erde unter uns vibriert. Während die Motor-kamera losrasselt, stampft der riesige Kenworth-Truck wie eine Lokomotive heran: 6m hoch, 40m lang, 130t schwer. Das Gekreisch des Kompressors vermischt sich mit krachendem Steinschlag. Mit 100km/h zer-malmt jede der 11 Achsen den Grund aufs Neue: Die Wüste bebt. Wir gehen in Deckung. Suchen schleunigst Schutz vor dem Steinhagel. Anschließend tapsen wir hilflos und blind im Staub herum, fluchen und reiben uns die Augen. Der Spuk ist vorüber. Alles, was bleibt, ist ein Geruch von Vieh und Angst. Wie ein Teppich liegt er über dem Boden. Verursacht von 130 Rindern, erbärmlich auf zwei Stockwerken im Inneren des "Beeftrains" zusammengepfercht. So geht das jetzt schon 24 Stunden: warten, fotografieren, fluchen und wieder hinterherrasen. Der Mann hinter dem Lkw-Steuer hat nämlich keine Zeit für schöne Posen: Seine Ladung soll lebend ihr Ziel erreichen. Mehr als 36 Stunden halten die Rinder in der qualvollen Enge nicht durch. Sie sterben an Hitzeschlag oder Platzangst. Schließlich haben manche vorher noch nicht einmal einen Menschen gesehen: Auf Farmen, so groß wie Belgien kann man sich ganz gut aus dem Weg gehen. Der Mann mit dem Bleifuß ist 52 Jahre alt und heißt Cavin Rossoff. Pro Jahr bringt er es auf 150 000 km. Er kann sich nicht erinnern, jemals etwas anders getan zu haben. Und er versteht nicht, wie man etwas anderes tun kann. Früher fuhr er einmal die Woche die Trans-australienroute Darwin-Adelaide. Dieser sogenannte Stuart-Highway be-steht meist aus grauenhafter Waschbrettpiste. Cavin: "Jede Woche das gleiche: 3300 Kilometer hin, 3300 km zurück, da grüßen dich die Käng-uruhs." Seine Ladung damals: 70 000 L Sprit. Das langweilte ihn. Cavin stieg also bei McIver Brothers in Dalby ein. Die Gebrüder haben sich darauf spezialisiert, Rinder und Schafe von den entlegenen Farmen zu den Schlachthöfen an der Küste zu transportieren. Da es kaum Eisen-bahnen gibt, geht das Geschäft gut: Bis zu 40 Beeftrains sind im Einsatz.



Dem Vogel wird mit einem Skalpell die Brust aufgetrennt und dann das Gefieder vorsichtig vom Fleisch losgelöst. Am Kopf ist besonderes Fingerspitzengefühl verlangt, da die Augen-lider unbedingt am Balg sein müssen.

Nachdem der Balg über den Kunstkörper gestreift wurde, kommen Drähte in die Beine und unter die Haut an den Flügelknochen entlang. Das wird gut befestigt, und anschließend wird das fehlende Fleisch an Flügelknochen und Kunstkörper mit einer besonderen Wolle ersetzt. Mit den Drahtstäben, die aus den Füßen ragen, wird der Sperber an einem Ast befestigt. Die Drahtenden auf der Astunterseite werden mit einer Paste verdeckt, die die genaue Färbung des Holzes annimmt. Nun wird der fertig präparierte und aufgestellte Vogel noch mit Insektiziden behandelt, um ihn vor Motten und Museumkäfern zu schützen. Wenn er getrocknet ist, werden ihm die Glassaugen eingesetzt. Man muß die genaue Größe und Farbe wählen, um den Vogel so naturgetreu wie eben möglich wirken zu lassen. Die Augen werden vorsichtig mit einer Art Kit eingefestigt. Dieser wird nach dem Trocknen ebenso nachgefärbt wie Schnabel und Beine des Vogels. Nun ist der Vogel fertig und kann je nach Bedarf in einer Glasvitrine im Museum aufgestellt werden oder aber ins Archiv wandern.

Nachdem ich mit dem Nachfärben fertig war, übte ich meinen Arbeitsplatz, verabschiedete mich und machte mich auf den Weg zur Bahn.

(Melanie Platen)

stimmt -
Vorsprung mit
Büchern

mit
Büchern
von



**Buchhandlung
John**

j Am Kirchplatz
Hauptstraße 98
5309 Meckenheim
Tel. 02225-3911 + 14305

1.2 Mein Studiobüro ist ein immer mit Fröhen
 gekleideter, netter Mann. Er kümmert sich um
 alles, was in die Hauptabteilung in Hamburg geht.
 Dazu gibt es noch zwei Sekretärinnen, die sich um
 die Briefkäse u. sonstige SD-Mitarbeiter kümmern.
 Es gibt einen festen "Cutter" (Schneidwerk) und einen
 Hilfskassierer. Es gibt außerdem zwei feste
 Kassierinnen und ein Hilfs- und Reisekassier.
 In jeder Leibel gibt 4 Redaktionen (Studiobüros überzogen).

1.3 Mit ist besonders die Menge auffallen, die
 in sold einem kleinen Fernseh-Studio herrscht.
 Jedoch wissen die Fernsehleute damit umzugehen

und ihre Arbeit trotzdem: gut zu machen. Zeitweise
 herrscht eine gewisse "Fremde" und Spannung, da ein Zeitdruck
 besteht. Besonders sind Fernsehleute sehr lässig.
 Was sehr aus Hitze fiel, war die Motivation eines solden
 Privat-Senders.

Boris Simons & Co.

Praktikumsbericht vom 17. März 1987

MUSEUM König

Am 17. März begann ich meinen Arbeitstag erst um 8.30 Uhr,
 da wegen des starken Schneefalls und Glatteises Stau auf
 den Straßen herrschte. Aber meine Betreuer sagten nichts,
 sondern lachten lediglich und begannen sogleich mit ihrer
 Arbeit. Man wollte mich mit etwas Hilfe einen Sperber prä-
 parieren lassen. Dafür mußte ich zuerst einen Kunstkörper
 herstellen. Das bedeutet, ich muß den ursprünglichen Körper-
 bau des Vogels, nach einer Skizze mit Drähten, Holzwolle,
 Watte und Bindfäden nachformen. Über diesen Kunstkörper wird
 später der d m Vogel abgehütete Balg übergestreift. Beim
 Abziehen des Balges muß man sehr vorsichtig zu Werke gehen.



Zusammen fahren sie pro Woche locker eineinhalbmal um die Welt. Bei
 einem dieser Einsätze sind wir dabei. Selbstverständlich im Prunk-
 stück des Hauses: einem nagelneuen Kenworth. Der Kaufpreis: 140 000
 australische Dollar, also 350 000 Mark. Der muß jetzt 4 Jahre oder
 600 000 km halten. Danach platzen sämtliche Nieten, und das gute Stück
 wird ausgemustert: für den Gebrauch auf den Highways, den asphaltierten
 Straßen an der Küste. Von 864 000 km Straßen kommt in Australien nämlich
 noch nicht einmal ein Viertel in den Genuß eines festen Belages. Cavin,
 der das Vergnügen mit uns hat, ist nicht gerade entzückt. Wir wollen
 wissen, wo die Reise hingeht. Cavin kramt eine Postwurfsendung aus dem
 Handschuhfach. Auf der Rückseite ist mit Bleistift eine Streckenskizze
 hingekritzelt worden. Er zieht die Augenbrauen hoch: "Irgendwo westlich
 von Birdsville; ich schätze so 160 km, durch ein ausgetrocknetes Fluß-
 bett müssen wir wohl auch." "Wenn Du langsam fährst, fällst du in jedes
 Loch, bei Vollgas triffst du nur jedes dritte." Die wenigen asphal-
 tierten Streckenteile führen durch die Dörfer an der Küste. Nach
 wenigen Kilometern ist Schluß mit dem Komfort, dann beginnt die Wüste
 mit unzähligen Schlaglöchern und 30 cm tiefen Wellblechrillen.

(Aus: "Trucks, Giganten der Landstraßen in aller Welt" von Hans G. Isenberg)
 Aufgezeichnet von: Ch. Schmitz

In der nächsten Ausgabe:
 "Der lange Weg"




**bröckers
+ gölde**




SCHREIB- UND SPIELWAREN

BRÖCKERS + GÖLDE
 Neuer Markt 28-30
 5309 Meckenheim
 Telefon 02225/6010

SIGRID GÖLDE
 Alazienstraße 1 (Heroldpassage)
 5309 Meckenheim-Mert
 Telefon 02225/12270

prisma
DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT FÜR LEHRBÜCHER

1) Wie fühlen Sie sich, wenn Sie zu Schülern aufschauen müssen?

Ganz normal, - weil ich es seit langem gewöhnt bin.
Die Schüler finden es eher witzig als ich.
Sie reagieren oft etwas liebevoll - mitleidig und meinen,
ich müßte Probleme damit haben.

(Habe ich aber nicht, ihr wißt schon warum.....!)

2) Ist Geschichte ihr Hobby, oder warum unterrichten Sie
ein ähhhhh " tolles " Fach?

Mir ist seit Jahren klar, daß Geschichte ein Fach ist,
mit dem man etwa ab Klasse 7 aufwärts nur wenige Schüler
vom Hocker reißen kann.

Veranschaulichung ist ein großes Problem des Faches;
schwierig ist es auch, Schülern die Bedeutung geschichtlicher
Prozesse für die heutige Zeit klarzumachen.

Kein Historiker wird behaupten, man könne aus der Geschichte einfach
lernen, wie man es heute besser macht. Wohl aber glaube ich,
daß Menschen mit guter geschichtlicher Bildung einen besseren
Überblick, bessere Möglichkeiten zur Einschätzung von gegen-
wärtigen Prozessen und Tendenzen und damit eine besser fundierte
Urteilkraft haben als andere.

(Also, jetzt wird es mir zu ernst....!)

3) Wie fanden sie die Arbeit mit Frau Terfurth?

Wir fanden die Arbeit beide toll.

Wir mögen uns, und es hat Spaß gemacht, Ideen zusammen
zu entwickeln und zu sehen, daß sie auch den Schülern Spaß machen
Wieviel Arbeit hinter Frau Terfurths gutem Unterricht steckt,
könnt ihr als Schüler schlecht abschätzen.

Sollte sie jemals eine Stelle im Schuldienst bekommen und
dann 5-6 statt 1-2 Stunden täglich vorbereiten müssen,
muß sie entweder Nachtschichten einlegen, schneller arbeiten,
oder wie es bei uns "alten" Lehrern die Regel ist auch mal
langweilige Stunden geben.

Ich habe jedenfalls aus der Schülerreaktion auf Frau Terfurth
wieder einmal gemerkt, wie wichtig neben dem guten Unterricht
auch die Persönlichkeit eines Lehrers ist!

und hier wie ange =
Kündigt, einige
Beiträge aus dem
Schülerpraktikum

Praktikumsstellen:
• Sat I - Büro Bonn
Museum König, Bonn

SAT I - Blick
Praktikumsmappe:

Vorbemerkung: Manche Fragen können nicht beantwortet
werden, da sie nicht auf meine
Praktikumsstelle zutreffen.

2. a) Meine Arbeit

1.1. Ja soll bei einem (manchmal auch bei zwei)
Forscherteam(s) „mitarbeiten“. Das heißt, bei
politischen Anlässen die kulturellen Hintergründe
mitgeben und die Fototechnik u. Beleuchtung
machen. Im Studio lerne ich das Führen der
Kamera und die Geräte, wie eine Blauwand, wenn
man auf einen Film etwas anderes überspielen
kann, so daß beides sichtbar wird.

Verfahren in dieser Sache kaum noch äußern.
 Außer der Tatsache, daß ich selbst auf der "Liste" zur
 Zwangsversetzung stehe und mich natürlich auch frage
 "Wieso eigentlich?", geht es mir darum, daß das
 Versetzungsverfahren in dieser Form insgesamt "gekippt"
 wird und daß stattdessen auf vernünftige Weise zwischen allen
 in Bildungsbereich Verantwortlichen und Tätigen diskutiert
 und verhandelt wird, wie sich die vorhandenen Probleme
 im Land menschlicher und sinnvoller lösen lassen.

Wußtet Ihr
 schon...

... wie berühmt
 unsere Schule
 inzwischen ist ??

Die Klasse 5A
 hat den 1. Preis in der
 Jahrgangsstufe 5/6 bei
 dem Wettbewerb: "Das Lesende Klassen-
 zimmer geht auf Reisen", gewonnen!!!!
 Der Preis wurde verliehen vom Börsenverein
 des deutschen Buchhandels!
 mehr demnächst...



Anzeige



4) Ihr Mann ist doch auch Lehrer. Welche Fächer unterrichtet er?
 Mein Mann unterrichtet English und Erdkunde am KAG in Meckenheim.

5) Plagen Sie ihren Mann öfter mit Aufsätzen, worüber er dann ein Urteil fällen muß?

Wir arbeiten zwar in Hörweite voneinander am Schreibtisch,
 wir klagen uns zwar gegenseitig so manches (Schul-) leid,
 aber bei der Korrektur von Arbeiten haben wir uns noch nie geholfen.
 (Was versteht er schon von Maßstäben zur Beurteilung einer
 Deutscharbeit, was weiß ich über moderne Englische Dramen...?)

6) Wie alt sind Sie?

Ich könnte locker die Mutter auch der ältesten Schüler sein!
 Ich bin 39.

7) Wie reagieren Sie, wenn 2 Zehnklässler sich prügeln?

Ich gehe mit aller Kraft dazwischen - und siehe - sie hören auf
 und alle lachen!

8) Wenn im Unterricht zu viel geredet wird, oder etwas anderes passiert
 im Unterricht, reagieren Sie dann mit Klassenbucheinträgen?

In diesem Schuljahr habe ich das nur zweimal gemacht.
 (1x Klasse 6 und 1x Klasse 8)
 Meine "normalen" Reaktionen kennt ihr:

Sie sind wechselnd, wenig konsequent und damit auch schlecht
 berechenbar für Schüler.

Sie reichen vom Verständnis über den Appell bis zum Anbrüllen.

(Was mir oft sofort leid tut, manchmal aber auch nicht)

9) Was bedeutet es für Sie, daß Sie auf der Liste der Lehrer
 stehen, die unter Umständen in den Regierungsbezirk Düsseldorf
 oder Arnsberg versetzt werden?

Es bedeutet für mich, daß ich augenblicklich und wohl auch
 für länger in einer sehr schlechten Verfassung bin.

Ich fühle mich gelähmt und kann meine Wut über das unverschämte

